

DAS CHINESISCHE DEUTSCHLANDBILD

Yu-Hsi Nieh

In seiner letzten Nummer brachte "CHINA aktuell" zum Staatsbesuch des Bundeskanzlers Helmut Schmidt in der VR China einen Artikel unter dem Titel "China und die Ost-West-Entspannung" (1) sowie eine Zusammenstellung der gesamten Berichterstattung von Hsinhua (NCNA) in englischer Sprache über dieses Thema (2). Dabei wurden auch einige Absätze über das deutsche Volk aus dem Leitartikel der chinesischen "Volkszeitung" (JMJP) vom 29.10. sowie aus dem Trinkspruch angeführt, den der stellvertretende chinesische Ministerpräsident Teng Hsiao-p'ing auf dem Bankett am gleichen Tag zur Begrüßung des Bundeskanzlers ausgebracht hatte. Es heißt in der "Volkszeitung": "Die Deutschen sind ein fleißiges, intelligentes und schöpferisches Volk. Sie haben der Menschheit bei der Entwicklung von Wissenschaft, Kultur, Kunst und auf anderen Gebieten wertvolle Dienste geleistet. Dafür werden sie vom chinesischen Volk und anderen Völkern der Welt hoch geschätzt"(3). Teng sagte: "Das deutsche Volk ist ein kreatives Volk. Die Deutschen haben sich in hervorragender Weise der Entwicklung der Weltgeschichte und der Bereicherung der geistigen Schatzkammern der Menschheit gewidmet. Es ist allen bekannt, daß die Verbindung der von den vortrefflichsten Repräsentanten des deutschen Volkes begründete revolutionäre Theorie mit der konkreten Praxis der chinesischen Revolution eine vollkommen neue Epoche im Denken und Leben des chinesischen Volkes eingeleitet und zu einer umwälzenden Veränderung des Gesichts Chinas geführt hat. Das chinesische Volk hegt seit jeher freundschaftliche Gefühle gegenüber dem deutschen Volk" (4). Dem Vernehmen nach soll der chinesische Parteichef Mao Tse-tung am Ende seiner Begegnung mit Bundeskanzler Schmidt gesagt haben: "Die Deutschen sind gut", wobei er sich sofort selbst korrigiert haben soll: "Die anwesenden Deutschen (oder die Westdeutschen) sind gut" (5).

Neben ihrer politischen und diplomatischen Berichterstattung brachte die "Volkszeitung" am Tage der Ankunft des Bundeskanzlers in Peking am 29. Oktober noch in ihrer Fachrubrik "Kuo-chi Chih-shih" (国际知识 : Internationale Kenntnisse) Nr. 176 drei kurze Beiträge über Deutschland, und zwar mit einer Landkarte (6). Der erste Beitrag unter der Überschrift "Die Bundesrepublik Deutschland" (德意志联邦共和国) behandelt die allgemeine Geographie, das politische System, die Wirtschaftsentwicklung der Bundesrepublik sowie die deutsch-chinesischen Beziehungen. Der zweite Beitrag enthält einen Bericht über die bundesdeutsche Hauptstadt Bonn. Der dritte Beitrag bezieht sich auf den Rhein. Den deutschen Leser wird es wahrscheinlich höchlichst erstaunen, daß der Name Beethovens, der noch vor kurzem im Zuge der Kampagne zur Kritik an Konfuzius in China angegriffen worden war, nun im Zusammenhang mit der Beschreibung Bonns wieder genannt wird. Die derzeitigen Probleme der Bundesrepublik, wie die Wirtschaftslage und hohe Arbeitslosenzahlen, werden nicht erwähnt. Nur zum Schluß des Beitrages über den Rhein wird die Verschmutzung des Stroms angesprochen und es wird nachdrücklich festgestellt, daß dieses Problem im kapitalistischen System nicht völlig bewältigt werden könne. Im übrigen vermitteln die Beiträge einen ziemlich sachlichen und objektiven Eindruck. Die "Volkszeitung" ist die größte Zeitung der VR China und gleichzeitig auch das chinesische Regierungsorgan. Manche ihrer Artikel gelten als politische Pflichtlektüre für die chinesische Bevölkerung. Mit der vorliegenden Übersetzung der drei genannten Beiträge soll natürlich keineswegs dem deutschen Leser Unterricht in Deutschlandkunde erteilt werden. Vielmehr soll ihm gezeigt werden, wie sich "der Mann auf der Straße" in China die Bundesrepublik Deutschland vorstellt.

I. Land, Leute, Wirtschaft und Politik

Die Bundesrepublik Deutschland liegt in der Mitte Europas, im Norden grenzt sie an die Nordsee und das Bottnische Meer (sic!). Die Flächenausdehnung beträgt über 247 900 qkm. Die Bevölkerung zählt annähernd 60 Millionen Menschen, von denen die meisten Deutsche, einige Dänen und Juden sind. Der Anteil der Protestanten und Katholiken an der Gesamtbevölkerung beträgt 49% bzw. 47%. Die Landessprache ist Deutsch. Die Hauptstadt ist Bonn.

Nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden auf deutschem Boden zwei Staaten, d.h. die Bundesrepublik Deutschland und die Deutsche Demokratische Republik. Die Bundesrepublik Deutschland wurde 1949 gegründet. Das Staatsoberhaupt ist der Präsident, der Regierungschef heißt "Kanzler". Die gegenwärtige Regierung besteht aus einer Koalition der Sozialdemokratischen Partei und der Freien Demokratischen Partei.

Die Bundesrepublik Deutschland wird parlamentarisch regiert. Das Parlament besteht aus dem Bundestag und dem Bundesrat. Der jetzige Bundestag wurde Ende November 1972 gewählt. Im Bundestag sitzen Abgeordnete der Sozialdemokratischen Partei, der Freien Demokratischen Partei, der Christlich-DEMOKRatischen

Union und der Christlich-Sozialen Union.

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein entwickelter kapitalistischer Staat. Die hauptsächlichsten Industriezweige sind die Stahl-, die Auto- und die Kohlenindustrie, das Elektrizitätswesen, der Maschinenbau und die chemische Industrie. Die Industrie ist weitgehend im Westen konzentriert. Das Ruhrgebiet in Nordrhein-Westfalen ist die wichtigste Industrieregion. Bonn befindet sich in demselben Bundesstaat. Die Landwirtschaft hat in der Volkswirtschaft eine gewisse Position.

Die Bundesrepublik Deutschland ist ein Staat, in dem traditionell der Wasserverkehr eine wichtige Rolle spielt. Auf ihrem Gebiet gibt es sehr viele Flüsse. Die wichtigsten Ströme sind die Donau, die Weser die Elbe und der Rhein mit seinen Nebenflüssen Neckar, Main und Mosel, u.a. Die Donau ist der zweitgrößte Strom Europas. Sie entspringt im östlichen Schwarzwald, durchfließt zunächst den Süden des Landes, dann Österreich und insgesamt sieben weitere Staaten und mündet schließlich ins Schwarze Meer. All diese Ströme haben Wert für die Schifffahrt. Infolge der Verbindungen durch Kanäle hat sich nicht nur innerhalb des Staatsgebiets ein dichtes inländisches Schifffahrtsnetz gebildet, sondern man kann mit seiner Hilfe auch Holland, Frankreich, die Schweiz sowie

andere mitteleuropäische Staaten auf dem Wasserwege erreichen.

Die Bundesrepublik Deutschland ist im Mai 1955 in die NATO, im Januar 1958 in die EG eingetreten.

Am 11.10.1972 hat die Bundesrepublik Deutschland mit unserem Staat diplomatische Beziehungen aufgenommen. Seitdem ist der freundschaftliche Verkehr in den Bereichen von Wirtschaft, Kultur, Handel, Presse und Sport deutlich angestiegen. Dazu haben beide Staaten im Juli 1973 ein Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Im gleichen Jahr besuchten der westdeutsche Minister für Bildung und Wissenschaft, Dohnanyi, und Innenminister Genscher China. Außenminister Ch'iao Kuan-hua und eine Delegation unseres Staates haben Westdeutschland besucht.

Im laufenden Jahr hat der freundschaftliche Verkehr wieder einen Schritt vorwärts getan. Delegationen unseres Landes aus den Bereichen der Medizin, der Chemie und des Sports haben nacheinander die Bundesrepublik Deutschland besucht. Im Juni besuchte die nationale Amateur-Fußballmannschaft der Bundesrepublik Deutschland unser Land. Außerdem kamen noch der Vorsitzende der Christlich-Sozialen Union, Strauß, und andere Gäste zu Besuch in unser Land. Im Juni ds.Js. fand eine Handels- und Wirtschaftsausstellung unseres Staates in der westdeutschen Stadt Köln statt. Im September wurde in Peking die Ausstellung "Technogerma" abgehalten. Dieser freundschaftliche Verkehr förderte die weitere Verständigung zwischen den beiden Regierungen und trug zur Freundschaft zwischen den beiden Völkern bei.

II. Die Hauptstadt Bonn

Bonn ist die Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland. Es befindet sich im Westteil des Staates und liegt am Rhein. Es gehört zum Bundesland Nordrhein-Westfalen. Es ist nicht weit entfernt von der belgischen und der holländischen Grenze.

Bonn ist eine mittelgroße Stadt; einschließlich seiner Umgebung hat es mehr als dreihunderttausend Einwohner.

Zwar ist Bonn erst seit 26 Jahren die Hauptstadt, doch ist es eine alte Stadt mit langer Geschichte. Vor 2000 Jahren hatte sich hier bereits eine Siedlung der Ubier gebildet. Anfang des 1. Jahrhunderts kamen Truppen des Römischen Reiches zum Aufbau und zur Verteidigung der Stadt. Der Stadtname Bonn ist aus der Abkürzung des damaligen "Castra Bonnensia" entstanden. Vom 13. bis zum 18. Jahrhundert galt Bonn 500 Jahre lang als Wohnsitz der Kölner Kurfürsten - das waren Lehnsherren mit dem Recht zur Wahl des Königs.

Bonn ist zwar eigentlich eine kleine Stadt, aber infolge der Errichtung der berühmten Universität Bonn ist es zu einem der Kulturzentren des Rheingebietes geworden. Die Bonner Universität wurde Ende des 18. Jahrhunderts gegründet. Bonn ist der Geburtsort des bekannten Komponisten Beethoven (1770-1827); in seinem alten Wohnhaus hat man ein Beethoven-Museum eingerichtet, und in der Stadt steht auch eine Beethoven-Musikhalle. Darüber hinaus gibt es noch ein Archäologisches Museum und andere Ausstellungshallen. Auch das graphische Gewerbe ist relativ gut entwickelt.

Seit zwanzig Jahren entstehen in Bonn allmählich einige Industrien zur Erzeugung von Baumaterialien, Buntmetallen, Elektromaschinen, Chemikalien, Schreibwaren, Musikinstrumenten, Nahrungsmitteln usw.

德意志联邦共和国经济略图



III. Der Rhein

In Westeuropa ist der Rhein der Strom mit dem längsten Lauf (1320 km), dem größten Einzugsgebiet (mehr als 250 000 qkm) und der größten Wassermenge (durchschnittliche jährliche Abflußmenge: 79 000 cbm). Er entspringt nördlich der Alpen in der Südostschweiz. Der Hauptstrom fließt durch sechs Staaten - die Schweiz, Liechtenstein, Österreich, Westdeutschland, Frankreich und Holland - und mündet in der Nähe von Rotterdam in die Nordsee. Sein Einzugsgebiet umfaßt nicht nur ganz Liechtenstein, 4/5 der Schweiz, die Hälfte Westdeutschlands und Hollands, sowie kleine Teile Frankreichs und Österreichs, sondern erstreckt sich auch noch auf das Gesamtterritorium Luxemburgs und die knappe Hälfte Belgiens. Er ist einer der bedeutenden internationalen Ströme.

Auf jedem Abschnitt seines Laufs bezieht der Rhein seinen Nachschub an Flußwasser aus verschiedenen Quellen: Der Oberlauf bekommt sein Wasser hauptsächlich aus der Eis- und Schneeschmelze und führt im Sommer das meiste Wasser. Im Mittellauf wird er teils durch Schmelzwasser, teils durch Regenwasser ergänzt und ist im Sommer am wasserreichsten. Im Unterlauf gibt es das ganze Jahr über viel Regen, vor allen Dingen im Herbst und Winter. Auf diese Weise kann der Rhein das ganze Jahr hindurch ausreichend und gleichmäßig mit Wasser versorgt werden. Dadurch sind die Voraussetzungen für die Schifffahrt außerordentlich günstig.

Der Rhein ist schon seit alter Zeit ein großer Schifffahrtsweg für den Nord-Süd-Verkehr in Westeuropa. Trotz der Entwicklung verschiedenartiger moderner Verkehrsmittel ist er immer noch eine große betriebsame Verkehrsader, und das Beförderungsvolumen nimmt sogar noch Tag für Tag zu. Seit einigen Jahren

liegt es immer nahe bei 300 Mio. t und damit weit vor dem aller anderen Ströme der Welt an erster Stelle. Dies ist eine unmittelbare Folge des hohen Entwicklungsstandes und der Konzentration der Industrie in Westeuropa. An den Ufern gibt es sehr viele Flußhäfen, von denen Düsseldorf, das "Wassertor" zum Ruhrgebiet Westdeutschlands, als der größte gilt. Der holländische Hafen Rotterdam, der an der Mündung ins Meer liegt, bildet die Anschlußstelle vom Rhein zur Überseeschifffahrt und hat die Doppelfunktion eines Fluß- und eines Seehafens. Mit zahlreichen Nachbarflüssen (wie der Donau, der Seine, der Rhone, der Ems, der Weser und der Elbe) hat der Rhein Kanalverbindungen; zusammen bilden sie nach allen Richtungen hin ein Schifffahrtsnetz.

Seit einigen Jahren wird der Rhein von einer immer folgenschwerer werdenden Verschmutzung bedroht. Nach Schätzungen gelangen nicht weniger als tausend Schadstoffe in diesen Fluß. Vom Oberlauf bis zum Unterlauf und vom Hauptfluß bis zu den Ne-

benflüssen wird keine Strecke davon verschont. Im Oberlauf läßt sich vor allem im Bereich des Bodensees eine Verschmutzung erkennen. Dieser Binnensee war ursprünglich wegen seines sauberen Wassers und seiner klaren Luft bekannt, aber jetzt hat sich das Wasser im See verfärbt und die Luft getrübt. Die Verschmutzung im Mittel- und Unterlauf ist noch schlimmer. Solche Verseuchung der Umwelt des Menschen kann im kapitalistischen System nicht ganz bewältigt werden.

- 1) Yu-Hsi Nieh; "China und die Ost-West-Entspannung" - Zu den China-besuchen von Bundeskanzler Helmut Schmidt und US-Außenminister Henry Kissinger", C.a. 75/Nov., S.675 ff.
- 2) "Berichterstattung der Nachrichtenagentur Hsinhua zum Besuch Bundeskanzler Schmidts in der VR China", C.a. 75/Nov. S.719 ff.
- 3) "热烈欢迎施密特总理" (Herzliches Willkommen für Kanzler Schmidt), Leitartikel JMJP 29.10.75
- 4) NCNA 29.10.75; JMJP 30.10.75
- 5) SZ 31.10./1.-2.11.75; NZZ 31.10.75
- 6) JMJP 29.10.75, S.6